

DKV-Bezirksverein Hannover

DKV-BZ Hannover mit neuem Vorstand

„Der Sparzwang der Universität macht es erforderlich: Bis zum Jahr 2000 werden im Fachbereich Maschinenbau an der Hochschule gleich vier Institute geschlossen.“ So bestätigte die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ in ihrer Ausgabe vom 22. 1. 1998 den auch jetzt an der Uni Hannover anhaltenden Trend. Mit einer Personaleinsparung von 10 % bis zum Expo-Jahr 2000 geht der Dekan im Fachbereich Maschinenbau „mit gutem Beispiel voran“ (Zitat).

Weit haben wir es gebracht in Deutschland und derjenige, der die „Verschlankung“ von wissenschaftlicher Lehre und Forschung vor drei Jahren verordnet hat und sich in dieser Sache als Gesprächspartner für den DKV und Kälteindustrie verweigerte (siehe Absage Staatskanzlei), war der damalige Ministerpräsident Gerhard Schröder in Niedersachsen, der jetzt als Bundeskanzler in Bonn (wohl populistisch) universitäre Forschung und Lehre wieder fördern will. Summa summarum: Der Bereich „Kältetechnik“ am „Institut für Kältetechnik und Angewandte Wärmetechnik“ (IKW) an der Universität Hannover besteht nur noch als nomineller Wurmfortsatz, obwohl bei der ursprünglichen Namensgebung an die erste Stelle gesetzt.

In diesem Sinne war die Vortragsveranstaltung „Energetische Bewertung von Ventilatorluftkühlern mit Kältemittelgemischen“ (Referent Dr.-Ing. Michael Arneemann, Technischer Leiter des FKW in Berlin) des DKV-Bezirksvereins Hannover am 10. November 1998 mit anschließender Mitgliederversammlung im großen Insti-



Der neue Vorstand des DKV-Bezirksvereins Hannover (v. l.): Karsten Beermann (Vors.), Prof. Stephan Kabelac (stv. Vors.), Peter Eßlinger (Schatzmeister)

tuts-Hörsaal gleichsam die (in)offizielle Beerdigung der „Kältetechnik“ im IKW, das mit der Emeritierung von Professor Gietzelt (wissenschaftlicher Schwerpunkt „Angewandte Wärmetechnik“) im Jahr 1, 2 oder 3 „nach Expo“ ebenfalls seine Tore endgültig schließen dürfte. Anlaß: Der (vor)letzte Kälte-Mohikaner, Dr.-Ing. Jürgen Süß, bisheriger Vorsitzender des DKV-Bezirksvereins Hannover, hat nach seiner Dissertation die Zelte in Hannover abgebrochen und im Bereich der Verdichtentwicklung bei einem nicht unbekanntem Hersteller in Dänemark eine berufliche Aufgabe übernommen. Somit wohl als Standort künftiger Veranstaltungen des DKV-Hannover: IKW ade, auch Herrn Schröder's Nachfolger Glogowski wird's nicht scheren.

Ein zartes Pflänzlein stärken

Sozusagen: der „Coup“ ist gelungen, nämlich wissenschaftliche Lehre und Forschung mit praktischer Ausbildung und An-

wendung im Bereich der Kältetechnik ein wenig mehr miteinander zu verknüpfen. Das Wahlergebnis zeigt es. Gewählt wurden am 11. November für eine (vorläufige) Amtszeit von zwei Jahren:

- Dipl.-Ing. Karsten Beermann (Leiter Norddeutsche Kältefachschule, Springe) zum Vorsitzenden des DKV-Bezirksvereins Hannover,
- Prof. Dr.-Ing. Stephan Kabelac (Institut für Thermodynamik) zum stellv. Vorsitzenden und
- Dipl.-Ing. Peter Eßlinger (Ingenieurbüro Grabe, Hannover) zum Schatzmeister.

Des weiteren, ein Rechnungsprüfer reicht, diese Aufgabe übernimmt weiterhin Dipl.-Ing. Rainer Beck (BTB Kältetechnik GmbH, Hannover) und es bedarf keines speziellen Schriftführers mehr.

Der Bezirksverein Hannover verfügt über gegenwärtig 114 Mitglieder, darunter die Solvay Fluor und Derivate GmbH als Förderer. 6 Vortragsveranstaltungen wurden im Jahr 1998 angeboten und von durchschnittlich 25 Personen (bei 140 versandten Einladungen) in Anspruch genommen. Diese Situation soll auch dadurch verbessert werden, indem versucht werden soll, eine Zusammenarbeit mit dem VDI im Bereich der Technischen Gebäudeausrüstung herbeizuführen.

Hauptveranstaltungsort soll Hannover – aber auch Springe – bleiben. Unter „Hannover“ ist das Institut für Thermodynamik an der Universität Hannover gemeint, das seit 1994 in direkter Nachfolge zu Prof. Baehr (Träger der Linde-Denk Münze) vom neuen stellv. Bezirksvorsitzenden Prof. Kabelac (40 J.) geleitet wird. Er verkörpert das „zarte Pflänzlein“, weil sein Institut Bereiche von Forschung und Lehre übernommen hat, die zuvor von Professor Kruse vertreten wurden. Ein besonderer Schwerpunkt der Aktivitäten stellt die Untersuchung von Stoffeigenschaften kältetechnischer Fluide dar. Daraus läßt sich doch „à la longue“ noch mehr entwickeln? Dies wäre jedenfalls zu wünschen. Meint

P. W.